Hör auf die Stille

Unter dem Licht sitzen,
die Kühle der weichenden
Nacht auf der Haut,
erste Geräusche der Straße,
fremd aller Poesie.

So der Morgen,
wenn die Nacht aus Träumen
erwacht und unentwegt
eine energische Amsel
die Frühe besingt.

Allmählich werden
Gedanken zur Form, Fragen,
die sich von selbst ergeben,
und vorm Haus startet
jemand sein Auto.

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de